



[Startseite](#) » [Panorama](#) » [Österreich](#)

Baustelle Riesenrad-Platz: Firmen müssen um Geld zittern

26.05.2008 | 18:11 | GERHARD BITZAN (Die Presse)

Neue Vorwürfe der Wiener Grünen im Dauerstreit um die Neugestaltung des Riesenrad-Vorplatzes im Prater: Grüne sprechen von Planlosigkeit und Baufehlern.

Wien. Die verantwortliche Baufirma „Explore 5 D“ soll kurz vor dem Konkurs stehen, daher würden derzeit Verhandlungen mit all jenen Baufirmen geführt, die an der

Errichtung des Platzes und der Gebäude rundherum beteiligt waren. Diese Unternehmen würden aufgefordert, einen Preisnachlass um 20 Prozent auf die vereinbarten Leistungen zu gewähren, womit sich die finanzielle Basis der Firma Explore bessern könne, so die Vorwürfe der Grünen.

Für deren Planungssprecherin Sabine Gretner ist dies ein Skandal. „Das betrifft vor allem kleine Baufirmen und Handwerker, die jetzt um ihr Geld fürchten müssen. Die werden wohl auf den erzwungenen Preisnachlass eingehen, weil sie bei einem Konkurs von Explore vollkommen durch die Finger schauen würden“, so die Grün-Politikerin.

Von seiten der Stadt Wien gibt es dazu „keinen Kommentar“. Die Stadt sei im Prater nicht Bauherr und daher könne man zu diesen Vorwürfen nichts sagen, heißt es im Büro von Vizebürgermeisterin Grete Laska. Formal ist dies richtig: Zwar ist für den Prater-Vorplatz die Prater-Marketing-Gesellschaft, eine hundert-Prozent-Tochter der Stadt Wien Marketing, zuständig. Diese hat aber die Planungs- und Bauagenden für den Riesenradplatz an die Firma „Explore 5 D“ und das Leasingunternehmen Immoconsult weitergegeben. Daher laufen alle Preisnachlass-Gespräche auch über Immoconsult, so Gretner, die die Vizebürgermeisterin aber nicht von ihrer Verantwortung entbinden will.

Bei der größten der betroffenen Baufirmen, der Strabag, wo es um rund drei Millionen Euro Auftragsvolumen geht, werden die Vorwürfe Gretners nicht bestätigt. Man wisse zwar von „Abstimmungsgesprächen“ zwischen Immoconsult und Explore, mit der Strabag gebe es aber keine „offiziellen Verhandlungen“ um Preisnachlässe, heißt es im Konzern.

nach den Wünschen der Stadt den Pratervorplatz rechtzeitig fertig stellen zu können. Dabei sei teilweise ohne Pläne gearbeitet worden. Zudem seien auch Baufehler entstanden. So entsprächen einige Fluchttreppen nicht der Bauordnung. Gretner beruft sich in ihren Vorwürfen vor allem auf beteiligte Errichtungsfirmen.

AUF EINEN BLICK

Die Baufirma des neuen Riesenrad-Vorplatzes im **Prater** soll nach Informationen der Wiener Grünen vor dem Konkurs stehen. Daher gebe es Gespräche mit beteiligten Bauunternehmen, um diese zu finanziellen Abstrichen zu bewegen. Außerdem soll es einige Baufehler geben.

("Die Presse", Print-Ausgabe, 27.05.2008)

Bookmarken bei [?]: 

Kommentare

Kommentar schreiben

[Homepage](#) | [Politik](#) | [Wirtschaft](#) | [Panorama](#) | [Kultur](#) | [Sport](#) | [Leben](#) | [Tech&Science](#) |

[Feedback](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Mediadaten](#)

© 2008 DiePresse.com